

Inhalt

I.	EINLEITUNG	13
1.	Forschungsstand	13
2.	Untersuchungskriterien und Ziele der Arbeit	26
3.	Aufbau der Arbeit	28
4.	Quellen	39
a.	Heberegister	39
b.	Urkunden	41
c.	<i>Vita Waltgeri</i>	42
II.	DIE ENTWICKLUNG DER ABTEI VOM 8. BIS ZUM 13. JAHRHUNDERT	45
1.	Die Gründung der Abtei um 789	45
a.	Die Überlieferung in der <i>Vita Waltgeri</i> als Hauptquelle für die Gründung	45
b.	Intention der <i>Vita</i>	47
c.	Historische Zuverlässigkeit der <i>Vita</i>	48
d.	Müdehorst (Bielefeld-Dornberg) als Ort des ersten Gründungsversuches	53
e.	Die unterschiedlichen Gründungsphasen als Voraussetzung für die Entstehung des Stiftes	56
f.	Die Gründungsphasen in ihren Konsequenzen für die Grundherrschaft	60
2.	Von der Eigenkirche zum Königsstift	62
a.	Ausstattung durch Waltger	63
b.	„Familienkloster“ der Ekbertiner-Cobbonen im 9. und 10. Jahrhundert	65
3.	Etablierung Herfords als Reichsstift	68
a.	Verleihung von Privilegien im 10. Jahrhundert	68
b.	Die Entwicklung zur Abtei im 11. Jahrhundert	69
c.	Emanzipation des Konvents	71
4.	Der Streit mit dem Bistum Osnabrück um Zehntrechte (833–1077)	72
a.	Allgemeine Bemerkungen	72
b.	Villikationen des Stiftes in der Osnabrücker Diözese und ihr ökonomischer Stellenwert	76
c.	Das Stift Herford in der salischen Reichskirche	77

d. Verlust der Königsnähe	78
5. Herford als papstunmittelbares Stift und der Konflikt mit dem Bistum Paderborn im 11. und 13. Jahrhundert	80
a. Die Frage der geistlichen Selbstständigkeit (Exemtion)	80
b. Bischof Meinwerk und die Gründung des Stifts auf dem Berge (1011)	81
c. Die Schenkung Brüntorfs als Ausdruck machtpolitischer Interessen	86
6. Das Stift vom 8. bis zum 13. Jahrhundert und seine Stellung in Westfalen und im Reich	88
a. Entwicklungsphasen des Stiftes	88
b. Die bischofgleiche (quasiepiskopale) Jurisdiktion der Äbtissin	90
c. Besitzveränderungen und -entfremdung	91
 III. DER GRUNDBESITZ DES STIFTES HERFORD VON DER GRÜNDUNG BIS ZUM BEGINN DES 13. JAHRHUNDERTS	 93
1. Die Einteilung nach Stiftungsgruppen	93
a. Allgemeine Bemerkungen	93
b. Gründungsausstattung um Herford und Bielefeld (Gruppe A)	95
c. Besitzschwerpunkt im Münsterland: Rheine – Wettringen – Schöppingen (Gruppe B)	98
d. Untergruppen: Melle – Dissen – Lengerich, Ibbenbüren – Lienen – Westercappel – Ostenfelde (Gruppe B)	99
e. Missionszellen als Ursprung für Besitz in Rheine und Ibbenbüren (Gruppe B)	100
f. Besitz am Rhein, im Sauerland und an der unteren Lippe (Gruppe C)	101
g. Besitz in und um Bünde (Gruppe D)	102
h. Besitzschwerpunkt in Lippe (Gruppe E)	104
i. Besitzungen im Weser-Hunte-Raum (Gruppe F)	105
j. Letzte Schenkungen: Hedun und Brüntorf; unsicher überlieferter Besitz	106
k. Schabbehard und Borde als Rodungssiedlungen – Landesausbau als Veränderungsfaktor	107
2. Aufgabe der grundherrschaftlichen Eigenwirtschaft und soziale Veränderungen	110
a. Allgemeine Bemerkungen	110
b. Porterhausen und Westerenger: Aufstieg in die Schicht der <i>villici</i> ..	110
c. Herzfeld und Etteln als „Transporthöfe“: Aufstieg der <i>villici</i>	112

3. Soziale Mobilität und Elemente von Freiheit und Unfreiheit bei Hintersassen und <i>villici</i>	113
a. Allgemeine Bemerkungen zum Rechtsstatus der Manseninhaber ..	113
b. Transportpflichten und Fronkost	114
c. Ablösungen der Spanndienste	115
d. Gütertausch unter Mitwirkung der <i>villici</i>	117
e. Geographische Differenzierung beim Rechtsstatus der Hörigen ...	118
4. Besitzstruktur, -entwicklung und soziale Mobilität im Vergleich vornehmlich mit dem Stift Essen	121
5. Die Einkünfte des Stiftes Herford um die Wende vom 12. zum 13. Jahrhundert	125
a. Differenzierung nach Besitzgruppen	125
b. Naturräumliche Voraussetzungen	126
c. Veränderungen in den Abgabemengen und -arten	128
d. Unterschiede zwischen Haupthof und Nebenhof	130
6. Die Grundherrschaft als ökonomische Basis in ihrer Wechselwirkung mit sozialer Mobilität	131
a. Dominanz des Getreides	131
b. Leinen als besondere Abgabe	134
c. Schweine und Schafe	136
d. Andere Abgaben	136
e. Veränderungen bei den Abgaben und der Sozialstruktur 1175 – ca. 1240	137
f. Emanzipation der <i>villici</i>	140
g. Beibehaltung von Naturalabgaben zur Versorgung des Stiftes	142
7. Partizipation an Abgaben innerhalb der familia des Stiftes, Besitzzuordnung	143
a. Allgemeine Bemerkungen	143
b. Die Stiftsdamen	145
c. Repräsentative Hofämter von Ministerialen	151
d. Hebdomadare (Wochenherren), Diakone und andere Geistliche ...	152
e. Sonstige im Stift tätige Personen	155
f. Verteilung der Abgaben	157
g. Trennung der Abgaben an Äbtissin und Konvent	160
h. Soziale Hierarchie im Stift	165
i. Mischung von Servitäl- und Präbendalsystem	169

IV. VERLEHNUNGEN AN MINISTERIALE AB DEM 13. JAHRHUNDERT	175
1. Die Reiseberichte der Äbtissinnen und soziale Wandlungsprozesse im Münsterland	175
a. Verlehnungen an Ministeriale vor der Mitte des 13. Jahrhunderts – Quellenwert der Reiseberichte	175
b. Pflichten der <i>villici</i>	176
c. Sozialer Aufstieg der <i>villici</i>	178
d. Ämter als Ausdruck für den Einfluss der Ministerialität und deren Bindung an die Abtei	180
e. Verlehnungen an Ministeriale ab der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts	183
2. Wahl und Inthronisation in ihrer Verknüpfung mit Verlehnung	184
a. Allgemeine Bemerkungen	184
b. Die Wahl Bonezeths von Limburg-Styrum (1494)	185
c. Besiztentfremdung durch Lehnsträger	187
3. Wandel der Bodenleiheformen	187
a. Verpachtung des Hofes Wendischhof	187
b. Emphyteuse als besondere Bodenleiheform	190
4. Verlehnung von Salzhäusern und Mühlen in ihrem ökonomischen Stellenwert	192
a. Salzhäuser in Salzuflen	192
b. Die Elsemühle, die Mühle in Gewinghausen, die Werfener Mühle	193
c. Die Kleine Mühle, die Bextenmühle, die Radewiger Mühle	195
d. Ökonomisches Potential und Aufstieg der Ministerialität	198
5. Verlehnung von Wäldern und Hagen als Herrschaftsbasis für <i>villici</i> bzw. Ministeriale	201
a. Waldweide als wichtiges Element der Herforder Grundherrschaft	201
b. Geographische Schwerpunkte und Anteile der <i>villici</i>	201
c. Konflikte um die Waldnutzung zwischen Stift und <i>villici</i>	202
d. Verlehnung des Brandhorsts	203
e. Konflikte um das Hartlager Holz	204
f. Hagensiedlungen in den Räumen Lemgo, Bielefeld- Dornberg und Exter	205
g. Hagensiedlungen und Markenhoheit als Basis für ministeriale Herrschaftskonzentration	206
h. Das Holzgericht als Voraussetzung für Landesausbau und Herrschaftsverdichtung	208
6. Die Vogteirechte über das Stift und die Rolle des Niederadels	210
a. Corvey als mögliche Vorstufe der Vogtei	210
b. Der Erzbischof von Köln: <i>tutor et defensor</i>	210

c.	Die Grafen von Schwalenberg und Sternberg als Untervögte	212
d.	Vogteirechte als Element der Herrschaftssicherung	213
e.	Der Aufstieg des Niederadels	214
f.	Die Rolle der Ministerialen	215
g.	Besitzentfremdung über die Vogteirechte durch die Grafen von Ravensberg: Das Beispiel Hunnebrock	217
7.	Entfremdung von Besitz	219
a.	Konflikte zwischen Stift und städtisch-ministerialen Führungsschichten am Beispiel der Fischereirechte	219
b.	Die Aufteilung der Mark (Woldemene) – unübersichtliche Besitzstrukturen	224
c.	Nutzungsrechte von Abtei und Bürgern	225
d.	Besitzanhäufung in städtischen Schichten: Die Familien Grest und Bescharn	226
e.	Einfluss städtischer Schichten auf die Grundherrschaft des Stiftes ..	229
f.	Nomination und Ausbleiben von Zinszahlungen	231
g.	Hergewette als Instrument der Bindung an die Abtei	233
8.	Wandel der Grundherrschaft gegen Ende des 13. Jahrhunderts	236
a.	Veränderungen in der Besitzstruktur	236
b.	Soziale Mobilität	237
c.	Errichtung eigener Herrschaftsräume durch die Ministerialität	239
d.	Umfangreiches Lehnsgut bei einigen Ministerialenfamilien	241
e.	Nebeneinander von verschiedenen Formen der Grundherrschaft ..	242
f.	Herrschaftsgrundlagen	246

V.	ENTWICKLUNG DER GRUNDHERRSCHAFT AM BEISPIEL VON VIER AUSGEWÄHLTEN VILLIKATIONEN (1175 – ca. 1500)	251
1.	Allgemeine Bemerkungen	251
2.	Der Besitzkomplex um Lübber und die Gründung der Herforder Neustadt (1224)	253
a.	Die Lage des Haupthofes vor und nach 1224	253
b.	Die Parzellierung Lübbers und die daraus entstehenden Konflikte	254
c.	Großer Einfluss von Ministerialen bei der Verlegung des Haupthofes	255
d.	Zersplitterung von Haupthof und Mansen im Zuge der Verlehnung	256
e.	Lokalisierung der Mansen von 1175 bis 1240	257
f.	Besitzverhältnisse der verlehten Mansen ab dem 14. Jahrhundert	258
g.	Abgaben des Haupthofes und der Mansen um 1175	259
h.	Abgaben des Haupthofes und der Mansen um 1230 und später	260
i.	Lübber im Kontext der Herforder Grundherrschaft	262

3. Der Besitzkomplex um Stieghorst: Einfluss der Ravensberger Ministerialität	267
a. Lage und Umfang des Besitzes im 12. und 13. Jahrhundert	267
b. Abgaben Stieghorsts um 1175: Unterschiede zwischen Haupthof und Mansen	268
c. Veränderungen in den Abgaben Stieghorsts im 13. Jahrhundert	269
d. Die Abgabenstruktur 1175–1230 und ihre Auswirkungen auf die Versorgungsfunktion für das Stift	269
e. Verlehnung des Haupthofes ab dem 14. Jahrhundert	270
f. Bauernlehen und das Ausgreifen der Ravensberger Ministerialität	271
g. Stieghorst in Abgrenzung zur Gründungsausstattung	273
4. Der Besitzkomplex um Rheine: Hohe Selbstständigkeit der <i>villici</i>	274
a. Genese und Lage des Besitzes um Rheine bis 1240	274
b. Die Erwähnung Rheines in den „Reiseberichten“: Aufstieg der <i>villici</i>	275
c. Abgaben Rheines im 12. und 13. Jahrhundert als Ausdruck von Selbstständigkeit der <i>villici</i>	276
d. Die <i>villici</i> als Grundherren	277
e. Einbettung Rheines in die Besonderheiten der Verlehnung im Münsterland	279
f. Die Familien Hake und Langen und die Mehrfachvasallität im 14. und 15. Jahrhundert	279
g. Entfremdung und Wahrung von Herrschaft: Das Verhältnis zwischen Stift und <i>villici</i>	282
5. Der Besitzkomplex um Leutesdorf: Besonderheiten der Bewirtschaftung und Funktion	283
a. Genese und Ausstattung des Besitzes am Rhein bis 1200	283
b. Formen der Bewirtschaftung und Abgaben zu Anfang des 13. Jahrhunderts	284
c. Besitzstrukturen und sozialer Aufstieg	286
d. Funktion der rheinischen Besitzungen: Weinfuhren	287
e. Detaillierte Regelungen des Weintransportes	288
f. „Entlohnung“ und Ausstattung der Beauftragten	288
g. Gastungs- und Transportpflichten; Abgaben	290
h. „Weingeld“ als Ausdruck von Hörigkeitsverhältnissen	291
i. Entfremdungen des Besitzkomplexes zu Leutesdorf ab dem 13. Jahrhundert	291
j. Formen der Grundherrschaft in Leutesdorf	293
6. Vergleich: Lübber-Stieghorst-Rheine-Leutesdorf	303
a. Abgaben – räumliche Entfernung – Besitzstrukturen – Funktionen	303

b. Versorgungs- und Transporthöfe	306
c. Der Bedarf des Stiftes an Erzeugnissen aus der Grundherrschaft ...	307
d. Soziale Schichtungen, Privilegierung der <i>villici</i>	309
e. Veränderungen in der Grundherrschaft im 13. Jahrhundert	310
f. Verleihung an Ministeriale	311
VI. DIE ABTEI HERFORD ALS EIN BEISPIEL FÜR GRUNDLAGEN UND FORMEN VON HERRSCHAFT im Hoch- und Spätmittelalter	315
1. Transformationsprozesse in der Grundherrschaft	315
2. Grundherrschaft, doch keine Landesherrschaft – Erklärungsversuche	319
a. Fehlende Bindung der Ministerialen	319
b. Der Einfluss der umliegenden Dynasten – das Beispiel der Grafen von Ravensberg	322
c. Rodungen und Hagen Gründungen als Herrschaftsbasis	323
d. Städtepolitik als Herrschaftsbasis: Die Rolle der Grafen von Ravensberg im Raum Bielefeld	326
e. Stift und Stadt als Einheit	327
f. „Landesherrschaft“ – ein problematischer Begriff: Das Beispiel Rheine	330
g. Art der Herrschaft und Handlungsspielräume	333
h. Konsensuale Herrschaft	342
i. Herrschaft der Äbtissin: Abschließende Beurteilung	344
NACHWORT UND DANKSAGUNG	347
ANHANG	349
1. Karten	349
2. Abkürzungen	354
3. Quellen	355
a. Nichtedierte Quellen	355
b. Edierte Quellen	356
4. Sekundärliteratur	357
5. Ortsregister	374
6. Personenregister	378
7. Sachregister	380